

Neujahrsempfang 2018

Am Sonntag, den 14.01.2018 im Stadtsaal Klösterle
(es gilt das gesprochene Wort)

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,
liebe Gäste,

herzlichen Dank sage ich dem Orchester des Theodor-Heuss-Gymnasiums unter der Leitung von Andreas Nagl für diesen gelungenen musikalischen Auftakt zu unserem diesjährigen Neujahrsempfang im Stadtsaal Klösterle. So schwungvoll kann man in das noch junge Jahr starten!

Dreizehn Seiten des Buches „2018“ sind nun schon gefüllt – heute dürfen wir mit unserem traditionellen Zusammenkommen eine sicherlich interessante und zugleich kommunikativ wichtige „Seite 14“ hinzufügen. Dass Sie alle so zahlreich gekommen sind, der Stadt und ihren Bürgern ihre Zeit und ihre Aufmerksamkeit schenken und damit Ihre Verbundenheit zum Ausdruck bringen, freut mich sehr.

Und so heiße ich Sie, sehr verehrte Gäste, im Namen des Stadtrates und auch persönlich herzlich willkommen und wünsche Ihnen, auch im Namen meiner Gattin, für das Jahr 2018 viel Erfolg, Gesundheit, Glück und Zuversicht, also alles in Allem, ein gutes neues Jahr.

Wer von Ihnen die verschiedensten Jahresrückblicke zum Weltgeschehen im Jahr 2017 auch nur überflogen hat, kann meines Erachtens nur hoffnungsvoll in die Zukunft schauen und so handeln, wie es Perikles vor ca. 2500 Jahren ausgedrückt hat:

Es kommt nicht darauf an, die Zukunft vorauszusagen, sondern darauf, auf die Zukunft vorbereitet zu sein.

Naturkatastrophen, Erdbeben, Wirbelstürme und Waldbrände geißelten die Menschen und forderten Tausende von Toten, vernichteten Häuser und machten ganze Städte unbewohnbar. Dazu kommen die Nachrichten von vielen Kriegen weltweit, Kämpfe gegen militante und terroristische Organisationen wie dem islamischen Staat oder die Taliban, denen Menschenleben nichts bedeuten. Das sind die täglichen Inhalte der Nachrichtensendungen und können in dieser Intensität zum Jahresende nur zu einem Ergebnis führen:

Das vergangene Jahr war kein gutes Jahr, weil auch die Flüchtlingsproblematiken nicht gelöst werden konnten und weil weitere Bedrohungslagen, wie die Spannungen zwischen Nordkorea und den USA, die Welt in Atem halten.

Trotzdem überwiegen bei uns Deutschen die Hoffnungen, dass aus Herausforderungen Chancen werden können, dass wir baldmöglichst eine neue Regierung installiert haben und die äußerst positiven wirtschaftlichen Aspekte den Optimismus auf eine gute Zukunft stärken werden.

Es herrscht ein hohes Maß an Wachstum und Beschäftigung, die Zahl der Arbeitslosen war noch nie so gering und die Konjunktur selten so stabil, sodass unsere Betriebe in Industrie und Handwerk an die Grenzen ihrer betrieblichen Auslastung stoßen.

Genug Fakten also, um für 2018 auch in unserer Stadt von guten Chancen für eine nachhaltige Entwicklung sprechen zu können.

Im filmischen Rückblick auf 2017 und im Ausblick auf das gerade dreizehn Tage alte Jahr, weiß ich mich mit Ihnen einig:

Wir suchen in gemeinsamen Bestrebungen das Beste für unsere Stadt und unsere Region. Dass sich zahlreiche Organisationen, Institutionen und Vereine daran beteiligen, zeigt heute die große Zahl der Repräsentanten, die ich nun im Einzelnen begrüßen darf. Bei der persönlichen Erwähnung sollen auch die Partner miteingeschlossen sein.

Außerdem darf ich Sie bitten, den verdienten Applaus bis ans Ende der Begrüßungsliste aufzusparen.

Als Vertreter der Geistlichkeit nenne ich stellvertretend
Dekan Gerhard Wolfermann und
Pfarrer Jochen Maier von der Kirchengemeinde Löpsin-
gen/Pfäfflingen
sowie Sr. Oberin Sigrid Ritzer vom Kloster Maria Stern

Ich begrüße den Abgeordneten des Bay. Landtages Wolfgang
Fackler,
sowie unsere ehem. Bundestagsabgeordnete Gabriele Fogra-
scher
Der Abgeordnete Ulrich Lange hat sich heute entschuldigt

Weiter begrüße ich den Vertreter des Bezirks Schwaben
Peter Schiele
sowie den stellvertretenden Landrat Reinhold Bittner und alle
anwesenden Kreisräte

Willkommen heiße ich unsere Ehrenbürger:
Herrn Dr. Hans Dieter Beck
Herrn Altoberbürgermeister Paul Kling

Wir freuen uns über unsere Gäste aus Stollberg
Frau Hauptamtsleiterin Kerstin Kägebein und
Herrn Siegfried Schmidt, den ehemaligen Oberbürgermeister

Ich grüße die zahlreich erschienenen Bürgermeister-Kollegen
aus dem Ries, stellvertretend nenne ich
Joseph Mayer, Wallerstein
Wolfgang Kilian aus Harburg, gleichzeitig Vorsitzender der Bay-
erischen Rieswasserversorgung

Und meine Kollegen aus dem benachbarten Baden-Württemberg:

Bürgermeisterin Andrea Schnele, Lauchheim

Bürgermeisterin Gisela Knobloch aus Bopfingen

Willi Feige, Kirchheim

Manfred Haase Tannhausen

Willibald Freihart, Riesbürg

Ein besonderer Gruß gilt meinen Kolleginnen und Kollegen aus dem Stadtrat, an der Spitze meinen Stellvertretern Markus Landenberger-Schneider und Gudrun Gebert-Löfflad, sowie den Fraktionsvorsitzenden, Thomas Knie, Thomas Mittring, Rita Ortler und Wolfgang Goschenhofer, sowie stellvertretend Joachim Sigg

Auch die von der Stadt Nördlingen mit der goldenen und Silbernen Bürgermedaille oder dem Ehrenbrief ausgezeichneten Mitbürger sind mir herzlich willkommen.

Über die Anwesenheit von Frau Liselotte Hopf, Vorsitzende des Beirats der Fritz- und Liselotte-Hopf-Stiftung freue ich mich sehr.

Ich begrüße die Leiter der Ämter und Behörden, den neuen Direktor Dieter Hubel, Amtsgericht Nördlingen Ltd. Regierungsdirektor Konrad Weiß, Finanzamt Vorsitzenden der Geschäftsleitung Richard Paul, Agentur für Arbeit Donauwörth Vermessungsdirektor Thomas Gruber, Amt für Digitalisierung, Breitband und Vermessung Donauwörth

Dr. Dorothea Gaudernack, Leiterin des Amtes für Maßregelvollzug

Frau Doris Rieder vom Hochschulzentrum Donau-Ries

Herrn Kreisobmann Karlheinz Götz vom Bayer. Bauernverband
und Kreisbäuerin Frau Ruth Meißler

Von der Lebenshilfe Donau-Ries begrüße ich den Geschäftsführer Herrn Günter Schwendner

Ein herzliches Willkommen gilt dem Leiter der PI Nördlingen,
Walter Beck sowie den Vertretern des Bayer. Roten Kreuzes,
der DLRG, des THW und der Freiwilligen Feuerwehr.

Ich grüße die Vertreter aus Handel, Handwerk und Gewerbe:

Wolfgang Winter, IHK-Vizepräsident Schwaben

Franz Leinfelder Industrie-Handelsgremium Donau-Ries

Kreishandwerksmeister Werner Luther

Geschäftsführer der Kreishandwerkerschaft Nordschwaben

Alban Faußner

sowie den Vorsitzenden des Stadtmarketingvereins Sandro
Weber

Weiterhin begrüße ich die Vertreter der Arbeitgeber- und Arbeitnehmerverbände, die Repräsentanten der Parteien und Gewerkschaften.

Ich heiße willkommen die Vertreter der Banken

Vorstand Karlheinz Wiesinger, Sparkasse

Vorstandsvorsitzender Paul Ritter, Raiffeisen-Volksbank Ries

Filialdirektorin Karina Göggerle-Deffner, Hypo Vereinsbank

Herrn Wolfgang Hahn Geschäftsstellenleiter Commerzbank AG

Ein herzliches Willkommen gilt den Vertretern der Nördlinger Industriebetriebe, namentlich

Herrn Armin Thienel und Frau Renata Destilla GmbH

Georg Jaumann, SPN Schwaben Präzision Fritz Hopf GmbH

Ernst Zoller von der Druckerei C.H. Beck

Herbert Schein von der Varta Microbattery GmbH

Frank Kutzschbach, Kutzschbach Electronic

Paul Feistle DS Smith Packaging

Ich begrüße die Vertreter des Staatlichen Schulamtes Herrn Stocker und Frau Eisenreich

den neuen Schulleiter des Berufsschulzentrums OStD Raimond Eberle

sowie die Schulleiter der Nördlinger Grund- und weiterführenden Schulen und der Rieser Musikschule

Ein herzliches Grüß Gott an die Vorstände des gKU Jürgen Busse und Dr. Roland Buchheit, sowie Verwaltungsrat Prof. Dr. Wolfgang Schramm,

dem ärztlichen Direktor Dr. Dietmar Blechschmid und alle anwesenden Chefarzte und Ärzte unseres Stiftungskrankenhauses

Als Vertreter der Kranken- und Ersatzkassen begrüße ich den Direktor der AOK Donauwörth, Johannes Hiller und den Geschäftsstellenleiter Nördlingen Ralf Geiss

sowie Günter Wernhard vom VdK Nördlingen

Herwig Heisler vom Heimatverband Tetschen-Bodenbach

Helmut Steidl, Eghalanda Gmoi

Robert Morbitzer, Heimatverband Olmütz und Mittelmähren

Branko Schäpers vom Caritasverband

Johannes Beck vom Diakonischen Werk Donau-Ries

Thomas Grämmer Regionalleitung Schwaben, Jugendhilfeverband Donau-Ries der Rummelsberger Anstalten

Margit Inwald von der KJF Kinder- und Jugendhilfe Donauries

Die Heimleiterinnen Frau Elisabeth Strommer vom Pflegezentrum-Bürgerheim und Frau Angelika Schäfer vom Altenheim St.

Vinzenz

Begrüßen möchte ich Frau Sigrid Atzmon, Freundeskreis Synagoge Hainsfarth sowie

Freiherr Max von Eltz-Rübenach, den Vorsitzender des Freundeskreises Scharlachrennen.

Ich grüße Frau Friedrun Meyer vom Interkulturellen Frauencafee und Mitorganisatorin der Interkulturellen Wochen

Ein Willkommen richte ich an die Amtsleiter (Peter Schiele, Bernhard Kugler, Nicole Schwarz und Hans-Georg Sigel) sowie die Sachgebietsleiter aus Stadtverwaltung, den Vereinigten Wohltätigkeitsstiftungen und der Stadtwerke.

Ich heiße auch willkommen unsere Stadtführerinnen und Stadtführer sowie den Leiter des Forstamtes Bopfingen Herrn Roland Deuschel

Die persönliche Begrüßung möchte ich mit den Vertretern der Presse und Medien beenden:

angemeldet sind

Martina Bachmann, Rieser Nachrichten

Max Bosch, Wochen- und Sonntagszeitung

und einem Vertreter Hitradio RT 1 Christoph Öhm?

Es hat sich bei den Neujahrsempfängen der Stadt inzwischen als guter Brauch eingeführt, dass jedes Mal Personen oder Gruppen eingeladen werden, die in dieser Stadt eine besondere Bedeutung für das Gemeinwesen haben.

In diesem Jahr sind Frauen und Männer eingeladen, die im Sozialbereich der Pflege unserer älteren Mitbürgerinnen und Mitbürgern beruflich tätig sind: Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Pflegezentrums Bürgerheim Nördlingen, des Altenheimes St. Vinzenz sowie der ambulanten Pflegedienste der Diakonie und der Caritas. Auch Lehrer und Studierende der Berufsfachschule für Altenpflegehilfe und Altenpflege unserer Liselotte-Nold-Schule sind dankenswerterweise heute unsere Gäste. An der Spitze begrüße ich Herrn Schneider und Frau Bergmeier.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

eine würdevolle Betreuung und Pflege im Alter ist Wunsch und Sehnsucht jedes Menschen. Dies gilt auch und gerade für pflegebedürftige, altersdemente und kranke Menschen.

Die meisten Menschen wollen im Alter so lange wie möglich in vertrauter Umgebung bleiben. Dies wird durch pflegende Familienangehörige vielfach ermöglicht. Ich darf in diesem Zusammenhang allen Menschen, die Angehörige zuhause aufopferungsvoll pflegen, einen herzlichen Dank aussprechen. Ohne Sie wäre die Pflege längst an ihre Grenzen gekommen.

Gesellschaftliche Tatsache ist es aber auch, dass immer mehr Menschen alleine alt werden, ohne Partner und ohne Kinder. Die moderne Berufswelt verlangt eine hohe Mobilität, sodass auch viele Eltern nicht mehr darauf hoffen können, von ihren Töchtern oder Söhnen betreut und gepflegt zu werden.

Um trotzdem so lange wie möglich in vertrauter Umgebung bleiben zu können, müssen sich viele Seniorinnen und Senioren oftmals in fremde Hände begeben. Hier leisten die ambulanten Pflegedienste unschätzbare Arbeit. Nur durch Ihre Besuche und professionelle Betreuung, meine sehr geehrten Damen und Herren der ambulanten Pflegedienste, lässt sich der Wunsch nach einem Leben im Alter in häuslicher Umgebung trotz Pflegebedürftigkeit realisieren. Schließlich werden 70 % der Pflegebedürftigen zuhause versorgt.

Wird der notwendige Umzug in ein Seniorenheim dann unausweichlich, finden die Seniorinnen und Senioren in Nördlingen im Pflegezentrum Bürgerheim und im Altenheim St. Vinzenz im stationären Bereich eine sehr gute Betreuung und menschenwürdige Pflege.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

der Pflegeberuf ist für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter durchaus auch psychisch und physisch belastend. Noch dazu erfährt der Pflegeberuf oft nicht die Wertschätzung, die er verdient hätte. Nicht zuletzt im zeitlichen Umfeld der Bundestagswahl im September ist das Thema Pflege wieder verstärkt in den öffentlichen Fokus gerückt. Es besteht mittlerweile gesamtgesellschaftlicher Konsens, dass die Pflegeschlüssel erhöht werden müssen und der Pflegeberuf wieder attraktiver werden muss - auch durch eine leistungsgerechte Bezahlung. Nur so können wir einem drohenden Pflegenotstand entgegenwirken.

Wir brauchen eine ausreichende Zahl von Pflegerinnen und Pfleger, die alte und kranke Menschen versorgen, die sie waschen, heben oder einfach Zeit mit ihnen verbringen können. Zeit für ein Gespräch, Zeit fürs Zuhören oder einfach nur zum tröstenden Halten der Hand. Die Politik ist gefordert, die Rahmenbedingungen in der Pflege zukunftssicher zu machen. Nur dann werden wir auch in Zukunft eine ausreichende Anzahl Menschen haben, die den Pflegeberuf ergreifen und mit Freude ausüben. Nur dann ist ein Altern in Würde gesichert. Auch dadurch lebt der Sozialstaat!

Ihnen, meine sehr geehrten Damen und Herren aus dem Bereich der Altenpflege, darf ich herzlich für Ihre Arbeit danken. Die Hinwendung zum schwächeren, zum kranken, zum alten, zum behinderten Menschen hält unser Gemeinwesen im Innersten zusammen.

Diese Hinwendung hat in der Stadt Nördlingen eine lange Tradition, wenn ich z. B. an unsere Vereinigten Wohltätigkeitsstiftungen denke. Herr Dr. Sponsel wird im heutigen Vortrag auf einen Teil dieser Sozialgeschichte unserer Stadt eingehen.

Sie, meine sehr geehrten Damen und Herren Pflegerinnen und Pfleger und für die Pflege Verantwortlichen, schreiben den gegenwärtigen Teil dieser Sozialgeschichte unserer Stadt fort. Dank Ihrer Arbeit kann in unserer Stadt die große Herausforderung, wie wir mit pflegebedürftigen Menschen umgehen, bewältigt werden. Dank Ihnen ist und bleibt Nördlingen auch eine „soziale Stadt“!

Nun wäre Gelegenheit zum Ende der Begrüßung für einen ausgiebigen Applaus, der die Überleitung zum Jahresrückblick **2017** ausdrücken soll.

2017

Für unsere Stadt war das vergangene Jahr in finanzieller Hinsicht eines der erfolgreicheren Jahre.

Statt **3,7 Mio. Euro** konnten dem Vermögenshaushalt **7,3 Mio. Euro** – also fast das Doppelte – zugeführt werden.

Gründe dafür sind:

1,5 Mio Euro mehr Gewerbesteuer, **550.000 Euro** mehr Einkommenssteueranteile und Mehreinnahmen bei der Grunderwerbsteuer. Hier wird deutlich: Der Erwerb von Wohneigentum in der Kernstadt und unseren Stadtteilen ist „in“.

So konnten **31 Bauplätze** an Bauinteressenten veräußert werden. Die Hauptausgaben im Verwaltungshaushalt waren rund **11 Mio. Euro** Personalkosten und **ca. 10 Mio. Euro** Kreisumlage.

Darüber hinaus haben wir ständig steigende Aufwendungen für den Gebäudeunterhalt für unsere fast **170 Gebäude**. Die einzelnen Projekte und Ereignisse, die den Vermögenshaushalt betreffen, möchte ich Ihnen anhand des nun folgenden Films in Erinnerung rufen und darf gleichzeitig darauf hinweisen, dass der gedruckte Jahresrückblick im Foyer für Sie bereit liegt

Film

Erfreut darf ich feststellen, dass die amtliche Statistik zum **31.12.2016** für die Stadt Nördlingen eine Einwohnerzahl von **20.005** Einwohnern aufweist. Die Stadt hat damit zum ersten Mal in ihrer Geschichte und als erste Stadt im Landkreis die **20.000** Einwohnermarke überschritten.

Der Stand unserer Schulden zum **31.12.2017 beträgt rund 7,16 Mio. Euro**, d. h. **358 Euro** pro Einwohner.

Wie geht es 2018 für die Stadt Nördlingen weiter?

Die bereits angelaufenen Haushaltsberatungen lassen erkennen, dass vor allem Großprojekte die finanziellen Ressourcen binden werden:

- Fortführung und Abschluss der Baumaßnahme Wemdingener Unterführung
- Erweiterung der Grundschule Mitte, ob als Anbau mit Flachdach oder anders
- Die Erneuerung der Gemeindeverbindungsstraße Nähermemmingen / Pflaumloch
- Die Sanierung des Bahnhofgebäudes oder
- Der Neubau von Sozialwohnungen auf dem Baywa-Gelände

Wir werden den Grunderwerb und die Erschließung neuer Wohnbaugebiete fortsetzen und Weichenstellungen hinsichtlich dringend benötigter Bauplätze in der Kernstadt vornehmen. Die Beratungen des Stadtrates werden sich auch mit den Themen

- Erweiterung Mittelschule (hier fehlen bekanntlich 6 Klassenzimmer).
- Die Schaffung von Parkplätzen als Ersatz für die Bebauung des Döderlein-Areals und
- Die zwangsläufig damit verbundene Entscheidung über die Einführung von Parkgebühren.
- Die Umsetzung der Änderung des Kommunalabgabengesetzes hinsichtlich der Straßenausbaubeiträge oder
- Die Zukunft unseres Hallenbades

befassen.

Bei dem zuletzt genannten Projekt wird sich der Stadtrat Anfang März auf eine Informationsfahrt begeben, um die weiteren Entscheidungen Sanierung oder Neubau treffen zu können. Allerdings bleibt abzuwarten, wie sich das neue staatliche Förderprogramm auf die Finanzierung auswirken könnte. Ich darf aber heute nochmals betonen: Es geht um ein Schulschwimmbad und nicht um ein Spaß- und Erlebnisbad - Letzteres ist für unsere Stadt nicht leistbar.

Selbst bei gleichbleibend guten Steuereinnahmen werden wir nicht umhin kommen, Prioritäten zu setzen, weil nach dem derzeitigen Entwurf ein Investitionsvolumen von **21,5 Mio. Euro** vorgegeben ist.

Mit einem Gesamthaushalt von ca. **70 Mio. Euro** wird deutlich, dass die Zukunft exakt und verbindlich geplant werden muss, um auch auf überraschende neue Projekte reagieren zu können.

Meine sehr verehrten Damen und Herren, 2017 hat mir in einem Projekt allerdings gezeigt, wie schwer es sein kann, neue Projekte anzugehen, wenn nicht genügend Informationen für Transparenz sorgen.

Stadtrat und Verwaltung waren gewillt die jahrelangen Bemühungen um einen Kletterwald nach Klärung der Grundlagen zur Attraktivitätssteigerung in Nördlingen zu verwirklichen.

In der Bürgerversammlung, in Leserbriefen und in Unterschriftenlisten wurde größtenteils sachlich der Standort Marienhöhe als der absolut falsche kritisiert.

Die jetzt getroffene Entscheidung des Stadtrates ist bekannt – es muss auch nicht nachgekartelt werden. Bürger haben sich engagiert, haben ihre Meinung geäußert und mit den Stadtverantwortlichen diskutiert:

Dies ist das Positive an dem besonderen Thema des Jahres 2017.

Allerdings verhehle ich nicht, dass persönliche Anfeindungen, Beschimpfungen oder Beleidigungen nicht dazu geeignet sind, als Wille des Bürgers anerkannt und umgesetzt zu werden.

Dass sachlich Kritik geübt, diskutiert und gegensätzlich argumentiert wird, darauf legen Stadtrat, Verwaltung und auch ich in Zukunft großen Wert.

In unserer Gesellschaft brauchen wir weniger das „**ICH**“ sondern das „**ICH und DU**“, d. h. mehr Gespräche zwischen den Menschen, mehr Verständnis für einander und nicht die Kälte und die Anonymität der sozialen Medien.

Aber gerade in den sozialen Medien konnten wir bei verschiedenen Anlässen in den letzten Monaten feststellen, dass jegliche Schamschwelle gefallen zu sein scheint.

Meine sehr verehrten Damen und Herren, mit einer guten und stabilen Finanzpolitik konnten wir ehrgeizige Ziele erreichen. Die Industrie- und Handwerksbetriebe, die Gewerbe- und Dienstleistungsfirmen leisten durch ihre Steuern und die Zurverfügungstellung von Arbeitsplätzen eine wichtige Voraussetzung.

Unterstützt wird die Stadt Nördlingen mit Zuschüssen und Fördergeldern des Bundes und des Landes, weshalb ich mich heute bei unseren Abgeordneten Herrn Ulrich Lange und Herrn Wolfgang Fackler bedanken möchte.

Die Begleitung durch Bezirksrat Peter Schiele und die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit Landrat Stefan Rößle und den Mitgliedern des Kreistages erleichtern so manche Entscheidung.

Wir haben weiterhin gute Gründe vielen Institutionen und Vereinen für ihre vertrauensvolle und nützliche Verbundenheit zu danken.

Kirchliche, soziale und kulturelle Einrichtungen werden sehr intensiv von ehrenamtlichen Personen verantwortet.

Wie vielfältig sie Hilfe leisten und Wärme und Sicherheit in unsere Gesellschaft hineinbringen, mag daran erkennbar sein, dass ca. **180** Vereine und Organisationen die Gesellschaft in unserer Stadt prägen.

Mein Dank gilt den Damen und Herren des Stadtrates, den Ortssprechern sowie allen Mitarbeitern in der Verwaltung, die das ganze Jahr viel Zeit und persönliches Engagement aufbringen; ihre Leistungen sollten darum auch mit dem nötigen Respekt gewürdigt werden.

Nicht zuletzt danke ich den Bürgerinnen und Bürgern für das vielfältig spürbare Interesse an unserer Stadt und ihrer Menschen.

Zum Schluss möchte ich noch auf die Spendenaktion „Nördlingen Schule in Uganda“ hinweisen. Gemeinsam mit dem Verein „Vier Steine für Afrika“ bitte ich Sie um Ihre Spenden, damit wir zum Jahresende 2018 den Bau dieser „**Nördlingen-Schule**“ für junge Frauen abschließen können. Nähere Informationen können Sie einem Prospekt im Foyer entnehmen.

Mit dem Wunsch nach Frieden und Freiheit, Gesundheit, Glück und Zufriedenheit für 2018 danke ich Ihnen fürs geduldige Zuhören.